

Résumé der Gruppenarbeit an der ERFA-Tagung am 25. März 2025

Thema: Beurteilung der Umsetzung des didaktischen Konzepts

1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Gruppenarbeit hatte das Ziel, die Beurteilungskriterien des didaktischen Konzepts zu konkretisieren und ein gemeinsames Verständnis („Unité de doctrine“) zu erarbeiten. Im Fokus standen insbesondere die Steuerung und Organisation des Lerngeschehens sowie das Transferkonzept. Die Ergebnisse der sieben Arbeitsgruppen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

2 1. Transferkonzept (Kriterium F.1.4)

Das Zusammenwirken von schulischen (analog/digital) und praktischen Bildungsbestandteilen im Transferkonzept wurde eingehend diskutiert. Die zentralen Erkenntnisse:

- Ein schriftliches Konzept muss vorhanden sein, welches die Vernetzung zwischen Theorie und Praxis nachvollziehbar beschreibt.
- Schulen sollten anhand konkreter Beispiele aufzeigen, wie das Transferkonzept umgesetzt wird.
- Neben der Umsetzung von Theorie in die Praxis muss auch der Rückfluss von Praxis in die Theorie gewährleistet sein.
- Verbindlichkeit des Transferkonzepts muss sichergestellt werden, beispielsweise durch Projektarbeiten und dokumentierte Praxisfälle.
- Die Einbindung von Labors im technischen Bereich wurde als wesentlich betont.
- Prüfungen und Qualifikationsverfahren müssen die Praxisintegration transparent widerspiegeln.
- Die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und der Wirtschaft ist entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung.

3 2. Lehr- & Lernmethoden (Kriterium F.2.2.2)

Der Praxisbezug des Lerngeschehens wurde insbesondere durch die Wahl der Lehr- und Lernmethoden beleuchtet. Wesentliche Aspekte:

- Es sollte ein methodischer Mix eingesetzt werden, der verschiedene Lehr-/Lernmethoden integriert.
- Die tatsächliche Umsetzung des didaktischen Konzepts muss überprüft werden. Wird es in der Schule gelebt?
- Lehrpersonen benötigen Unterstützung und Begleitung, beispielsweise durch Mentoring und nachhaltige Konzepte zur Wissenssicherung.
- Der Lerntransfer ist nur dann erfolgreich, wenn Studierende aktiv handeln und eigenständig Lösungen erarbeiten.
- Gruppenprojektarbeiten, Fallstudien und problemorientierte Lehrmethoden sind geeignete Instrumente zur Förderung des Praxisbezugs.

4 3. „Unité de doctrine“ – Gemeinsames Verständnis

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Beurteilungspraxis wurden folgende Kernpunkte als Konsens festgehalten:

- Das Transferkonzept soll verbindlich im Anerkennungsverfahren eingefordert werden.
- Konkrete Beispiele für die Umsetzung sind notwendig, um die Qualität des Konzepts zu evaluieren.
- Die Verbindlichkeit des Transferkonzepts muss sichtbar und nachvollziehbar sein.
- Der Praxisbezug des Curriculums soll klar spürbar sein.
- Qualifikationsverfahren müssen die Realität der Wirtschaft authentisch widerspiegeln.
- Kommunikationsstrukturen innerhalb der Schulen müssen etabliert und aktiv genutzt werden.
- Die Verknüpfung zwischen Schule und Praxis soll durch verschiedene Maßnahmen sichtbar gemacht werden.
- Schulen sollten Artefakte vorlegen, die die Umsetzung des didaktischen Konzepts dokumentieren.
- Gelernte Inhalte müssen gezielt in die Praxis übertragen und kritisch reflektiert werden.

Fazit: Die Gruppenarbeit hat wertvolle Erkenntnisse zur Weiterentwicklung des didaktischen Konzepts geliefert. Durch die klar definierten Kriterien und das gemeinsame Verständnis („Unité de doctrine“) wurden wesentliche Ansatzpunkte für eine fundierte Beurteilung und nachhaltige Qualitätsentwicklung geschaffen.

Biel, 26.03.2025



Daniel Sigron
Leitexperte

Beilage: Ergebnisse_Résultats_Gruppenaustausch